

# grand gtrs

Electrics - Acoustics - Vintage - Collectors MAGAZINE

**SPECIAL**

**Jimmie Vaughan  
Exklusiv-Interview**



**ZU GEWINNEN:  
Konzerttickets  
& Meet'n'Greet**

## BOUTIQUE GEAR

DBZ Venom

Fender Tele Zebra wood

Thorndal Pearltop

## ELECTRICS

Duesenberg Starplayer TV Black Sparkle

Washburn WM526 USA Custom Shop

Jaden Rose Original Series

ESP John Donais Signature

Höfner Club 50

De Gier Authority

## ACOUSTICS

Patrick J. Eggle Saluda Inca Sun

Martin Performing Artist

R. Taylor Style III

Boulder Creek Koa Solitaire OM

Lakewood Ulli Bögershausen



**RETROFUTURE**  
MAGNETO GUITARS

**JOHN BUTLER**  
FREUDEN DES MANNWERDENS

**TYLER GUITARS**  
MONGOOSE SPECIAL

**VINTAGE AMPS**  
FENDER TWEED BASSMAN



# Gibson®

## Les Paul Historic 1955

GRAND ELECTRICS

James Tyler Guitars  
Mongoose Special

# RAUBTIER



Innovation und Eigenständigkeit sind schon immer herausragende Merkmale der sechssaitigen Kreationen aus dem Hause Tyler, was sicherlich auch ein Grund dafür ist, dass die Firma Line 6 ausgerechnet diesen Boutiquehersteller bei der Neuschöpfung ihrer Variax-Gitarren mit im Boot haben wollte, doch dazu in einer späteren Ausgabe. Diesmal freue ich mich, einem der seltenen Tyler-Modelle, der Mongoose, in den Rachen blicken zu dürfen.

Von Leonardt Breuken

Dass James Tyler seit 38 Jahren in diesem Geschäft zu Hause ist, dürfte den meisten Gitarren-Connaissseuren hinlänglich bekannt sein. Sein Weg führte vom Gitarrenbauer bei Norman's Rare Guitars, einem der bekanntesten Vintage-Gitarren-Händler der Vereinigten Staaten, bis zum Repair Guru erster Wahl der gesamten West-coast-Studioszene. In seinem eigenen kleinen Betrieb, der nie mehr als fünf Mitarbeiter umfasst, baut er etwas über zwanzig Gitarren pro Monat. Er ist einer der Menschen, die dem, was sie tun, ihre ganze Aufmerksamkeit widmen, und die vollkommen hinter dem stehen, was sie produzieren. In James' Fall bedeutet dies, er kümmert sich wirklich um jede Kleinigkeit, keine Gitarre verlässt die Werkstatt, die er nicht eingestellt und überprüft hat. Darüber hinaus sucht er ständig nach Verbesserungen und neuen Wegen. Tyler Guitars ist ein Mini-Betrieb, in dem alles vom Chefausgeht – so geht „Custom“ wirklich! Während andere unter dem Deckmantel einer Boutique-Fertigung durchaus große Stückzahlen oder gar Fernost-Derivate lancieren, setzt man hier vollkommen auf Selbstgekochtes. Tylers Kopfplatte ist einer der Punkte, die zugegebenermaßen sehr polarisieren, doch James, der aus seiner College-Zeit auch Abschlüsse in Design, Architektur und Fotografie vorweisen kann, kreierte sie bereits in den achtziger Jahren, als es noch keinen Copyright-Druck aus dem Hause Fender gab, er ging eben schon immer seinen eigenen Weg. Auch Innovationen wie der abgeflachte Hals-/Korpusübergang, Elektroniken mit aktivem Midboost, Shmear-Lackierungen oder das Konzept des völlig hohlen S-Style Bodys gehen auf sein Konto, wurden allerdings weitgehend adaptiert. Die Form der hier vorliegenden Mongoose stammt vom ersten Tyler Setneck Design aus den frühen Neunzigern,



hier sollte das Beste aus Les Paul und Telecaster verschmolzen werden. Derzeit gibt es mit der Mongoose Special jedoch auch eine Variante mit angeschraubtem Hals, die ist nicht weniger gefährlich.



## DETAILS

Hersteller: James Tyler Guitars

Modell: Mongoose Special

Herkunftsland: USA

Gitarrentyp: Solidbody, semi hollow

Korpus: Mahagoni

Decke: Geflammtes Ahorn

Hals: Mahagoni

Halsprofil: Fat 59'

Halsbefestigung: geschraubt

Griffbrett: Indischer Palisander

Griffbretteinlagen: Abalone Dots

Bünde: 6100

Mensur: 548 mm

Halsbreite Sattel: 43 mm

Regler: 2x Volumen, 2x Ton

Pickup-Schalter: 3-Weg Toggle

Pickup: Tyler Retro Hals,

Tyler Hot Retro Steg

Sattel: black Tusq

Steg: Tone Pros

Mechaniken: Sperzel Locking

Gewicht: 3,3 kg

Preis: 3.500 Euro

Zubehör: G&G Koffer, Zertifikat,

Einstellschlüssel

Getestet mit: Marshall JVM205H,

Soldano Hot Rod 50+

[www.tylerguitars.com](http://www.tylerguitars.com)

[www.guitarguitar.co.uk](http://www.guitarguitar.co.uk)

### Fleischfresser

Mongoose bezeichnet auf Deutsch den Mungo, ein kleines flinkes, tagaktives Raubtier, das vornehmlich in Asien beheimatet ist und dort den Menschen als Kobrakiller gute Dienste leistet. Bezieht sich das auf Tom Andersons Cobra, dessen Tele/Les Paul Kurzmensur-Variation? Nein, kann nicht sein, denn Tylers Urmodell ist älter und außerdem besteht zwischen Anderson und Tyler mehr Freundschaft als Konkurrenz. Egal, irgendwie müssen die Vorzüge des kleinen Räubers Jim so beeindruckt haben, dass er ausgerechnet diesen Namen wählte. Der Mungo ist giftresistent, extrem gewandt und reaktionsschnell ... und irgendwie passt das schon, wie beim ersten Trockentest klar wird. Doch erst mal zu den harten Fakten. Gut, über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten, ich jedoch empfinde die Linienführung dieses Instruments als sehr harmonisch. Die äußeren Merkmale sind relativ konventionell. Ein einteiliger Mahagonihals, eingeschraubt in einen zweiteiligen Mahagoni-Korpus, dieser wiederum gekrönt von einer spektakulär geflammten Ahorndecke. Darauf montiert ein klassisches Les Paul Control Layout, zwei nicht splitbare Humbucker aus eigener Fertigung und eine Brücke sowie ein Stopptailpiece aus dem Hause Tone Pros. Mit den Sperzel Klemm Mechaniken schließt sich die Zutatenliste. Entscheidend bei jedem guten Instrument sind jedoch meistens die Dinge, die sich nicht so ohne weite-

res sehen oder aufzählen lassen. Die Chemie der Zusammensetzung und der tiefere Sinn der Fertigung. Bei Tyler gibt es ein paar Eigenarten, die den besonderen Ton und das Spielgefühl ausmachen. Bei allen Instrumenten mit Aborn-

decke kommt standardmäßig der „ribbed body“ zum Einsatz, hier werden Rippen-ähnliche Kammern in den Korpus gefräst, die zum einen das Gewicht reduzieren, zum anderen aber auch für ein deutlich klareres, perkussiveres Klangbild sorgen. Wärme kommt dann durch das verwendete Holz ins Spiel. Für Aufsehen sorgt immer Tylers Verarbeitung der Griffbrettränder, es wirkt fast, als ob das Griffbrett scalloped wäre – ist es jedoch mitnichten. Lediglich seine Kanten sind so stark angeschliffen, dass dieser Eindruck entsteht. Dieses kleine Feature sorgt für ein unvergleichlich angenehmes, rundes Spielgefühl, wie bei einem alten Instrument. Überhaupt ist diese Mongoose ein wunderbarer Handschmeichler, sie ist mit 3,3 kg wirklich leicht, keine Unsauberkeit der Verarbeitung stört, zudem ist sie extrem bequem ausbalanciert. Der Hals ist mit seinem „Fat 59“-Halsprofil recht kräftig dimensioniert, aber sehr angenehm zu bespielen, wozu das seidenmatte, schön rutschige Finish der Rückseite ebenfalls beiträgt. Der erste Saitenkontakt offenbart eine unglaubliche Sensibilität, ein schier endloses Sustain und eine kraftvolle Klarheit.

### Killerinstinkt

Die Mongoose ist eine der Gitarren, die man im Arm hält und sich umgehend zu Hause fühlt. Man hat den Eindruck, auf ihr schon unzählige Stunden gespielt zu haben, sie fördert den Gitarristen, hilft bei Tappings, Bendings, Double Stops und bei jedem Akkord, ihm leicht zu greifen, sie wirft einem Bälle zu, die man nur noch auffangen muss, sie wirkt wie ein Kreativ-Aphrodisiakum. Das ist jetzt ein großes Wort, aber ich glaube, im Zuge unzähliger Tests nur wenige Gitarren mit einer derartigen Güte in der Hand gehabt zu haben. Bei Tyler Guitars werden seit 2005, nachdem man vorher mit Fralin, DiMarzio, Anderson und Seymour Duncan zusammengearbeitet hat, die Tonabnehmer selbst gewickelt. Hier wurden die relativ milden Aggregate der Retro-Humbucker-Serie verwendet, die ein einzigartig transparentes und dynamisches Klangbild zaubern. Übrigens kann man auf der Webseite von Tyler alle Modelle der Pickup-Kollektion direkt anhören, vorgeführt von fähigen Leuten wie Matt Scannell und Jay Gore, sehr gut gemacht! Die beiden Retro Humbucker harmonieren ausgezeichnet mit dem Instrument, sie machen durchaus genügend Druck, klaren aber beim Zurücknehmen des Volumen-Potis auf. Ich selbst bin eigentlich kein





Freund der Les-Paul-Elektronik-Variante, doch hier macht es wegen der Sensibilität der Komponenten unfassbar viel Freude, mit Volumen- und Ton-Poti zu experimentieren. Von fett bis drahtig, von Rammstein über Carlton bis Albert Lee lässt sich alles hinbiegen. Dieses Gerät ist ein unglaublicher Knaller.

### Schädlingsvernichter

Wer den Gebrauchtmarkt bei Boutiquegitarren im Blick hat, wird zustimmen, dass Jim Tylers Gitarren auch hier Preise erzielen, die kaum unter ihrem Neuwert liegen, das mag daran liegen, dass der Großteil seiner Instrumente sowieso beim Erstbesitzer bleibt. So ein Teil gibt man nur ungern wieder her. Dazu kommt, dass der Kundenservice dieses Herstellers wirklich seinesgleichen sucht. Mir kam die Geschichte eines belgischen Musikers zu Ohren, der im Internet postete, dass die Elektronik seiner Gitarre nicht reibungslos funktionieren würde. Bald bekam er eine Mail von Mr. Tyler selbst, in der dieser vorschlug, die Gitarre auf eigene Kosten zu überholen und zurückzuschicken, nur um den Kunden hundertprozentig zufriedenzustellen. Das zeugt von Kundennähe, überhaupt ist hier das Credo, zuzuhören, was der Gitarrist will, anstatt ihm zu erzählen, was er braucht. Über Händler wie GuitarGuitar in England, die uns diese Gitarre auch freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben, oder Real Guitars in Leverkusen, ist es auch kein Problem, eine Gitarre nach den eigenen Vorstellungen in Auftrag zu geben. Doch egal ob bereits fertiges Instrument oder Custom Order, Zufriedenheit ist hier garantiert. ■



Abalone Inlays



Golden Hardware and Pickups

3<sup>rd</sup> Tesla VR-60 Classic



*Johnson*  
EST. 1993  
INTENSIVERLEBEN

JLP-50-WA

STANDOFF